Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 75 (2019)
Heft: 1

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Netztipp: Dialektkunde

Das Forschungsprojekt «Das Anna und ihr Hund» (*tiny.cc/dasanna*), beschrieben ab S. 2 dieses Hefts und in Kurzversion mit Farbkarten unter *sprachverein.ch/sprachspiegel_pdf/Sprachspiegel_2019_1.pdf*, regt zur Beschäftigung mit Dialektkunde an. Dazu gibt es bereits mehrere «Netztipps»: Nr. 5 (Idiotikon), 8 (Wörterbuchnetz), 9 (Dialekt-Einsichten), 21 (Dialekte ergründen; neu mit NZZ-Link zu Forschungsresultaten) – abrufbar unter *sprachverein.ch/links1.htm*. *Dialektumfrage.ch* lädt bis Ende Mai ein, zu einem Forschungsprojekt der Uni Freiburg beizutragen. Weitere Ressourcen zu Mundarten: *sprachlust.ch/Wo/index.html#regio*.

Sprachwissen: Strafgesetz

Über eine «rätselhafte Passage in der Antirassismus-Strafnorm» berichtete der «Sprachspiegel» 5/2013. Mit sprachlichen Mitteln lässt sich nicht ausmachen, unter welchen Umständen das Leugnen von Völkermord u. Ä. gemäss Art. 261bis des Schweizerischen Strafgesetzbuchs strafbar ist. Aber juristisch ist diese Frage inzwischen geklärt, nachdem das Bundesgericht seine Praxis an einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte ausgerichtet hat. Ein Nachtrag von Daniel Goldstein zu seinem Aufsatz von 2013 ist als Kolumne im «Bund» vom 11. 1 2019 erschienen; sie hat an dieser Stelle keinen Platz, aber hier können beide Texte zusammen abgerufen werden: *tiny.cc/261bis*. *red*

Briefkasten

Antworten von Peter Rütsche (SAL Höhere Fachschule für Sprachberufe, Zürich) und aus dem Archiv ***(auskunft@sprachverein.ch)***

Frage: «Unser Markenzeichen **sind** Freundlichkeit und Warmherzigkeit.» Oder müsste «**ist**» stehen?

Antwort: Dazu schreibt Heuer («Richtiges Deutsch») unter Randziffer 751: «Wenn bei singularischen Subjektteilen der Artikel *zweimal* eingespart worden ist, steht die Personalform im Plural.» Richtig ist demnach die Verbform *«sind»*. Anders wäre es bei «formelhaften Wortpaaren; eines der Beispiele bei Heuer lautet: «Wind *und* Wetter *schreckt* ihn nicht ab.»

Frage: Kürzlich las ich: «Sie **zuckte die Schultern**.» Ich bin der Meinung, dass es entweder «sie zuckte **mit den**

Schultern» oder «sie **hob die** Schultern» heissen müsste. Man sagt ja auch nicht: «Sie zuckte die Mundwinkel.» Liege ich da falsch?

Antwort: Duden.de nennt beide Möglichkeiten, in anderen Quellen wird nur die Konstruktion mit *mit* genannt. Eine kleine Internetrecherche hat ergeben, dass Fälle ohne *mit* zwar auftreten; die Statistik spricht aber klar für die Formulierung mit *mit*.

Frage: Unsere Organisation hat sich den Erhalt alter Obstsorten auf die Fahne geschrieben. Dabei geht es auch um Juglans regia, unsere **Baumnuss**, welche im deutschen Raum als **Walnuss** bezeichnet wird. Sollen wir in der Schweiz umschwenken? Gefühlsmässig finde ich, wir sollten bei «Baumnuss» bleiben, aber eine grosse Fraktion in unserem Verein und beim Bundesamt für Landwirtschaft verwendet nur noch «Walnuss».

Antwort: Beim Wort «Baumnuss» handelt es sich um einen anerkannten Helvetismus, der auch in den Dudenbänden «Rechtschreibung» und «Schweizerhochdeutsch» steht. (In Österreich und Bayern ist neben «Walnuss» auch «Welschnuss» gebräuchlich, aber nicht im Duden verzeichnet.) So, wie wir die alten Obstsorten pflegen sollten, gehört es auch zur Kultur unseres Landes, zu unserer Identität, dass wir die hiesigen Besonderheiten der Landessprachen bewahren. In Publikationen, die ausschliesslich in der Schweiz gelesen werden, würde ich *nur «Baumnuss»* verwenden. Für Leser in Deutschland würde ich «Walnuss» schreiben, aber mit einem *Hinweis*, dass wir in der Schweiz meist «Baumnuss» sagen. Schliesslich ist Ihr Verein schweizerisch.

Frage: Braucht es in den folgenden Sätzen das markierte **Komma**? Wir sind, wer wir sind(,) in jedem Augenblick unseres Lebens. Es gibt Tage, an denen ich nicht weiss, wer ich bin(,) und sogar Dinge infrage stelle, die ich immer gerne mochte.

Antwort: Ja, Sie *müssen die Kommas* dort setzen, da an diesen Stellen der eingeschobene Nebensatz (Relativsatz) endet.

Frage: In einem Verordnungstext stehen folgende Titel; gehört ein **Komma** zwischen die Adjektive?
1. Planbare vorhersehbare Kommunikation / 2. Nicht planbare unvorhersehbare Kommunikation.

Antwort: Sie müssen in beiden Fällen zwischen den beiden Adjektiven ein *Komma setzen, weil sie gleichrangig* sind. Vergleichen Sie damit z. B. «eine schwierige mathematische Aufgabe». Hier sind die Adjektive nicht gleichrangig (die mathematische Aufgabe ist schwierig), deshalb darf hier kein Komma gesetzt werden.